

Betreff: Fwd: GEJ.10_032: Das Gebet des Herrn (das VaterUnser)

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 13.08.2013 16:40

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_032: Das Gebet des Herrn (das VaterUnser)

Datum:Tue, 6 Aug 2013 01:32:48 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

im vorherigen Kapitel 031 wurde beschrieben, wie die Bekannten von Jesus, einschließlich Seiner drei Stiefbrüder (drei der fünf Söhne des Joseph), die Zimmerleute geblieben sind, über IHN dachten. Maria, die in den vorangegangenen Tagen mit den Jüngern bei Jesus anwesend war und Ihn bei Seiner Lehrtätigkeit kennenlernen konnte, hat die nur sehr oberflächliche Vorstellung der Bekannten von Jesus in Nazareth korrigiert und das hatte gute Wirkung auf diese Bekannten in Nazareth aus der Zeit, als Jesus selbst ein Zimmermann war.

Jesus zieht nun in der Gegend von Cäsarea Philippi mit Seinen Jüngern weiter und es ergibt sich, dass ER den Seinen ein Gebet nennt und ihnen sehr an das Herz legt, es ist das "VaterUnser-Gebet".

EJ.10_032,01] In Genezareth aber, wie schon bemerkt, blieb Ich, als Ich die anfangs wohl erwähnten Freunde gesegnet entlassen hatte, nicht länger mehr, sondern erhob Mich mit Meinen Jüngern und zog eine Strecke weit, von Ebal, der Jahra und den drei bekannten Römern geleitet, auf der Heerstraße in die zehn oder eigentlich sechzig Städte, die teils im Jordantale selbst und teils auf den dasselbe nahe und weiter umgebenden Bergen und Hügeln zerstreut lagen.

Warum wird von 10 Städten, aber eigentlich 60 Städten gesprochen, die Jesus auf seinem weiteren Weg besucht.

Die Zahl 10 ist der Zahlenwert des hebräischen Schriftzeichens <jod> und als Hieroglyphe die "Hand". Es ist die rechte Hand (die Hand Gottes), die aus der geistigen Welt herein ragt in die diesseitige Welt.

Die Zahl 60 ist der Zahlenwert des hebräischen Schriftzeichens <samech> und als Hieroglyphe die "Wasserschlange".

Aber was besagt der Begriff "Wasserschlange"?

Der Mensch im Wasser, der Mensch im Zeichen der Fische (<nun> = 50) ist der ideale Mensch, der aus dem Wasser (<mem> = 40) gehoben (geangelt) werden kann, um auf einer höheren Ebene (außerhalb des Wassers, der Luft, dem Geist) seine Existenz fortzusetzen. Aber in dem Wasser ist hier nicht der Mensch, sondern die Schlange, das Gegenteil des entwicklungsbereiten Menschen: die Schlange im Wasser (nicht der Fisch); die Wasserschlange.

Gott der Herr geht mit Seiner helfenden (errettenden Hand) - der 10 - hinein in den Zustand, in dem nicht der Fisch ist (der Mensch in Gottes Ordnung), sondern hinein in das, was im Gegenteil Seiner Ordnung ist (die Schlange); das ist die Zahl 60. Die helfende Hand Gottes, die 10, geht zum Falschen im Wasser, zur 60 (die Wasserschlange).

Gott der Herr geht als die 10 (die helfende Hand) in die 60 Städte (zur Wasserschlange). Gott der Herr geht zu dem, was nicht im Wasser sein soll.

*[GEJ.10_032,02] Als Ich außerhalb Genezareth mit allen, die mit Mir waren, eine erste, ziemlich bedeutende und freie Anhöhe erreicht hatte, **da wandte Ich Mich** Jesus) **an die, welche Mich begleitet hatten, und sagte zu ihnen: „Ihr habt Mich bisher begleitet aus großer Liebe, da ihr wohl wisset und glaubet, wer in Mir bei euch war, und wem ihr das Geleit gegeben habt. Bleibet fortan also in Meiner Liebe, und Ich werde in eben dieser Liebe auch fortan in euch, bei euch und unter euch verbleiben, und um was ihr in dieser Welt den Vater in Mir bitten werdet, das wird euch denn auch gegeben werden. Nur bittet nicht um eitle Dinge dieser Welt, sondern um die ewigen Schätze des Reiches Gottes; denn alles andere, was ihr zum Leben in dieser Welt benötigt, wird euch schon ohnehin gegeben werden!“***

[GEJ.10_032,03] Hierauf sagte der Hauptmann: „Herr und Meister, wie sollen wir bitten, daß wir Dir wohlgefällig und somit auch nicht vergeblich Dich um etwas Rechtes bitten könnten? Denn es kann ein Mensch auf dieser Welt in gar mannigfache Bedrängnisse gelangen und kann sich da mit einer rechten Bitte um Abhilfe nur an Dich wenden. Wie aber soll er da bitten und beten?“

Auf die Frage des Hauptmanns wie man bitten soll, gibt nun Jesus das großartige Gebet - das VaterUnser - als die größte Gebetshilfe bekannt.

*[GEJ.10_032,04] Sagte Ich: „In jeder Not und Drangsal bittet **mit natürlicher Sprache im Herzen zu Mir**, und ihr werdet nicht vergeblich bitten!*

[GEJ.10_032,05] So ihr aber Mich um etwas bittet, da machet nicht viele Worte und durchaus keine Zeremonie, sondern bittet also ganz still im geheimen Liebeskämmerlein eures Herzens:

*[GEJ.10_032,06] **Unser lieber Vater, der Du im Himmel wohnst, Dein Name werde allzeit und ewig geheiligt! Dein Reich des Lebens, des Lichtes und der Wahrheit komme zu uns und bleibe bei uns! Dein allein heiliger und gerechtester Wille geschehe auf dieser Erde***

unter uns Menschen also, wie in Deinen Himmeln unter Deinen vollendeten Engeln! Auf dieser Erde aber gib uns das tägliche Brot! Vergib uns unsere Sünden und Schwächen, wie auch wir sie denen allzeit vergeben werden, die gegen uns gesündigt haben! Lasse nicht Versuchungen über uns kommen, denen wir nicht widerstehen könnten, und befreie uns also von allem Übel, in das ein Mensch infolge einer zu mächtigen Versuchung dieser Welt und ihres argen Geistes geraten kann; denn Dein, o Vater im Himmel, ist alle Macht, alle Kraft, alle Stärke und alle Herrlichkeit, und alle Himmel sind voll derselben von Ewigkeit zu Ewigkeit! –

[GEJ.10_032,07] Siehe, du Mein Freund, also soll ein jeder bitten in seinem Herzen, und seine Bitte wird erhört werden, so es ihm mit derselben völlig ernst ist, – doch nicht pur mit dem Munde, sondern wahr und lebendig im Herzen! Denn Gott in Sich ist ein purster Geist und muß denn auch im Geiste und dessen vollster und ernstester Wahrheit angebetet werden.

Im Vergleich mit dieses großartige Gebet sind die Bitten der Menschen an Maria (die "Ave Maria"), insbes. in der "leierhaften Rosenkranz-Prozedur", nur Schall und Rauch: Diese Gebetspraxis ist ein Machwerk der römischen Kirche (= des neuen Babylon) zur Ablenkung, ja zur Wegführung der Menschen von Jesus.

[GEJ.10_032,08] Wenn du das nun einsiehst und begreifst, da tue denn auch danach und du wirst leben, wie auch ein jeder, der also tun wird!" (das "VaterUnser" in der rechten Weise beten wird).

[GEJ.10_032,09] Auf diese Meine kurze Rede dankten Mir alle, und Ich segnete sie nochmals, entließ den bisher noch immer sichtbaren Raphael, der wie ein mächtiger Blitz in den ewigen Raum emporzuckte (sich de-materialisierte), worüber die noch anwesenden Römer erschrecken und lange emporschauten, ob sie seiner Gestalt irgend ansichtig werden könnten, was aber nun nicht mehr möglich war.

[GEJ.10_032,10] Darauf aber entließ Ich auch die Mich auf diese Anhöhe begleitet Habenden und zog mit

Meinen Jüngern auf der Anhöhe, von der aus eine fruchtbare Hochebene ihren Anfang nahm, eben die Hochebene entlang weiter, und wir erreichten auf derselben in ein paar Stunden eine kleine, alte Stadt, deren Einwohner zumeist aus Griechen und Römern bestanden; und etliche wenige ganz herabgekommene und verkümmerte Juden lebten auch unter den Heiden und hatten für sich eine kleine Herberge, die ihnen zur Not auch als Synagoge diente.

Jesus - die rechte Hand Gottes = die 10 - ist nun auf dem Weg hinein in das Seelische der Menschen, das mit der Hieroglyphe "Wasserschläge" bezeichnet wird; es sind die 60 Städte (besser Stätte = Orte). Der Ort, über den nun folgend (Kapitel 32) berichtet wird, ist die kleine Bergstadt Pella.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3392 / Virendatenbank: 3211/6573 - Ausgabedatum: 12.08.2013